

chronikalischen und die urkundlichen Quellen fast vollständig²⁴. Die *Annales Osterhovenses* berichten zwar, Speinshart habe im Jahre 1163 die prämonstratensischen Gewohnheiten angenommen²⁵, und am 13. Februar desselben Jahres nahm Friedrich Barbarossa das von dem Edlen (*nobilis homo*) Adelvolc gegründete Stift in seinen kaiserlichen Schutz²⁶, nachdem dieser – aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholend (*proferens de thesauro suo nova et vetera*; Matth. 13,52) – zu seinem Seelenheil und aller seiner Vorfahren Errettung seinen gesamten Besitz in Speinshart dem apostolischen Stuhl (*beato principi apo-*

24) Vgl. Joseph Anton ZIMMERMANN, Chur-Bayrisch Geistlicher Calender Fünffter Theil: Das Herzogthum der Oberr-Pfaltz, München 1758, S. 137–156, hier S. 138: *Sonsten aber kan von diser Foundation ersteren Ursprung von darumen keine umständlichere Beschreibung erhollet, und mitgetheilet werden, weilen in fünffzehenden Saeculo, nachdeme das Lutherthum leyder! auch in die Obere-Pfaltz eingetrungen, die Religiosen verjaget, und Speinshard so, wie alle andere Ober-Pfältzische Clöster saecularisirt worden etc. in solch betrübt-unglückseeligen Zeiten nicht nur der Foundations- und andere Urkunds-Brief, sonderen auch sehr vil importante – besonders in denen Fürstenthümeren Sulzbach, Bamberg, und Bayreuth entlegene Güter dem Closter entzogen [...] worden seynd.* Sämtliche Quellen zum Stift Speinshart bis 1557 sind greifbar bei Hermann LICKLEDER, Die Urkundenregesten des Prämonstratenserklosters Speinshart 1163–1557 (Speinshartensia. Beiträge zur Geschichte des Prämonstratenserklosters Speinshart 1, 1995).

25) *Annales Osterhovenses* ad. a. 1163, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 17, S. 541 Z. 42: *Anno domini 1163 recipit ordo Premonstratensium ecclesiam in Spainshart.* Vgl. MACHILEK, Speinshart (wie Anm. 23) S. 36; Anja WIESNER, Michelfeld, Speinshart und Waldsassen. Die Beziehungen dreier oberpfälzischer Klöster zu weltlichen und geistlichen Gewalten im Mittelalter, Diss. phil. Passau 2002, S. 25, 28–30. Gerhard REISS, Das Prämonstratenserstift Speinshart, Der Eisenbahner-Genalogie 19 (1992) S. 96–112, hier S. 96; WOLFRUM, Speinshart (wie Anm. 23) S. 8.

26) StA Amberg, Kloster Speinshart, Urk. 1 (ehemals: HStA München, Kaiserselekt 505) = MGH D F I. 393; vgl. LICKLEDER, Urkundenregesten (wie Anm. 24) S. 3 Nr. 1; BÖHMER / OPLL, Reg. Imp. 4,2,2, S. 157 Nr. 1182; Abb.: SCHUSTER / REIDEL, 850 Jahre (wie Anm. 23) S. 130 Abb. 10: [...] *prefatam ecclesiam beatissimę virginis Marię cum omnibus bonis et possessionibus suis, quę vel nunc iuste possidet vel in posterum opitulante deo iuste ac rationabiliter poterit adipisci, in nostrę tucionis protectionem suscipimus [...]*. Vgl. Ernst FRHR. VON UND ZU AUFEISS, Die alten freien Geschlechter im Gebiet des Bistums Bamberg, Bericht des historischen Vereins Bamberg 56 (1894/95) S. 313–369, hier S. 343; MACHILEK, Speinshart (wie Anm. 23) S. 35; Adolf MÖRTL, Die Reifenberger und die Gründung Speinsharts, Heimat Eschenbach 6 (1983) S. 19–24; REISS, Speinshart (wie Anm. 25) S. 96f.; SÁNDOR-PRÖSCHOLD / SANKE, Sepulturam (wie Anm. 23) S. 275; SCHERL, Grundherrschaft (wie Anm. 23) S. 185; SEGL, Speinshart (wie Anm. 23) S. 16–21; SEGL, Stifter (wie Anm. 23) S. 23; WIESNER, Speinshart (wie Anm. 25) S. 25. Vgl. auch die Sage über die Stiftsgründung Speinsharts: Gustl MOTYKA, Zwei Sagen über Speinshart, Die Oberpfalz 43 (1955) S. 78; SCHERL, Grundherrschaft (wie Anm. 23) S. 184; WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 1, 10.